

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung

Seminar HRGe, 2013 – 2015

Schriftliche Arbeit
im Rahmen der Unterrichtspraktischen Prüfung
im Fach Praktische Philosophie

Lehramtsanwärter:

Sven Sobeck

Schule:

Schulleiter:

Ausbildungsbeauftragte:

Prüfungskommission

1. Vorsitzender:

1. Seminarausbilderin:

2. Seminarausbilderin:

Lerngruppe

Datum

Raum

Thema der Unterrichtsreihe	Wahrhaftigkeit und Lüge
Thema der Unterrichtsstunde	Das Pinocchio Gedankenexperiment. - Ist es manchmal auch gut, nicht die Wahrheit zu sagen?

Inhaltsverzeichnis

A. Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge.....	3
1. Curriculare Legitimation der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge.....	3
2. Kompetenzorientiertes Unterrichten im Fach Praktische Philosophie.....	3
3. Unterrichtsreihe mit Einordnung der Stunde und Kompetenzerwartungen.....	4
4. Leitgedanken und Intention für die längerfristigen Unterrichtszusammenhänge.....	5
B. Schriftliche Planung der Unterrichtsziele.....	7
1. Lernziele.....	7
2. Didaktische Schwerpunktsetzung.....	7
3. Sachstrukturelle Überlegungen.....	7
4. Lehr- und Lernvoraussetzungen.....	8
5. Didaktische Entscheidungen.....	9
6. Methodische Entscheidungen.....	9
7. Verlaufsplan.....	11
C. Quellen.....	12
1. Literaturverzeichnis.....	12
2. Internetquellen.....	13
D. Versicherung.....	14
E. Anhang.....	15
1. Was bisher geschah – Kurze Zusammenfassung der Nico - Geschichte.....	15
2. Nico, Pinocchio und die Fee.....	16
3. Dilemmata.....	18

A. Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge

1. Curriculare Legitimation der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge

Der Kernlehrplan NRW für die Sekundarstufe¹ sieht im Fragenkreis 3 ‚Die Frage nach dem guten Handeln‘ als inhaltlichen Schwerpunkt für die Jahrgangsstufen 5/6 ‚Wahrhaftigkeit und Lüge‘ vor. Das schulinterne Curriculum

2. Kompetenzorientiertes Unterrichten im Fach Praktische Philosophie

Das Reihenthema schließt aus **personaler Perspektive**² unmittelbar an die Lebenswelt aller SuS an, denn Wahrhaftigkeit und Lüge ist ein zentrales Thema im Alltag. Zwar ist eine moralische Bewertung nicht so pauschal von der eigenen Egozentrik geleitet, wie es nach Kohlberg³ für SuS der fünften Klasse zuträfe, weil sie sich in ihrer moralischen Urteilsfähigkeit im Grenzbereich zwischen präkonventionalem und konventionalem Niveau befinden und demzufolge eine entsprechende Orientierung zwischen heteronom und sozial hätten, aber entsprechende Plus-1-Angebote dienen dem Großteil der SuS als Fundus für ihre Entscheidungen. Dies gilt unabhängig von der Fähigkeit von Zehn- bis Zwölfjährigen bereits Urteile nach universalen Wertmaßstäben fällen zu können, da zwischen dem Erkennen und dem Handeln nach derlei Prinzipien nach Nunner-Winklers Untersuchungen eine hohe Diskrepanz festgestellt wurde. So liegt die Handlungsmotivation, das moralisch Richtige zu tun, bei 22-jährigen Frauen bei 60% und Männern bei 35%. Dabei sind zwei weitere Aspekte erwähnenswert. Es ist keineswegs so, dass sich im Bewusstsein einer moralisch richtigen Handlung ein positives Gefühl einstellt. Es ist eher anders herum, dass sich vor allen Dingen männliche Jugendliche gegenteilig äußerten und sich in voller Erkenntnis über moralische Werturteile, während einer falschen Handlung gut fühlten. Zudem sank bei vielen Jugendlichen die moralische Motivation während ihrer Adoleszenz.⁴

Da es auch keine Korrelation zu Werteerziehung im Elternhaus, Peergroup oder schulischer Bildung gibt, soll mein Unterricht der Praktischen Philosophie ein breites Angebot machen, das über differenzierte Betrachtung und kognitive Durchringung zur Urteilsbildung führt.

Die gesamtgesellschaftliche Relevanz und Brisanz des Dargelegten führt zur **gesellschaftlichen Perspektive**⁵, denn neben der Einzelgängermoral tritt zunehmend die der Bezugsgruppe und später der Gesamtgesellschaft in den Vordergrund, womit auch ein steigendes Konfliktpotential einhergeht.

Unter den Sachstrukturellen Überlegungen (Teil B) wird die philosophische Relevanz erläutert, so dass aus **ideengeschichtlicher Perspektive**⁶ hinzuzufügen ist, dass die Auswirkungen der Lüge im utilitaristischen Sinne gegen das deontische Prinzip des Gebots zur Wahrhaftigkeit abgewogen wird. Das Lügenverbot verteidigt Kant als Pflicht gegenüber der Menschheit⁷ unabhängig von den Handlungsfolgen. Diese Verpflichtung konfligiert mit Werten, die Handlungsfolgen, verfolgte

1 Kernlehrplan NRW Praktische Philosophie, http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gesamtschule/gs_praktische_philosophie.pdf [25.1.2014].

2 Ebd., S. 11.

3 KÖCK, PETER: Handbuch des Ethikunterrichts. 3. überarbeitete Auflage. Auer. 2013. S. 127.

4 NUNNER-WINKLER [u.a.]: Integration durch Moral, Moralische Motivation und Ziviltugenden Jugendlicher. VS Verlag für Sozialwissenschaften. 2007. S. 172 ff.

5 Ebd..

6 Kernlehrplan NRW Praktische Philosophie, http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gesamtschule/gs_praktische_philosophie.pdf [25.1.2015]. S. 11.

Zwecke und Absichten mit einbeziehen. So stehen zum Ende der Reihe Dilemmata für die SuS zur Diskussion und Wertung, die auf eine breite Basis zur Urteilsfindung zurückgreifen können.

3. Unterrichtsreihe mit Einordnung der Stunde und Kompetenzerwartungen.

Stunde	Thema	Angestrebter Kompetenzzuwachs ⁸
1	Tiere lügen? - Mimese und Mimikry in der Tierwelt.	Der Text 'Mimese und Mimikry – Von Unsichtbaren und Sichtbaren' ⁹ wird von den SuS hörend gelesen. Sie bauen damit Sachkompetenz auf, die sie anschließend nutzen, um den Zweck von Schutzstrategien der Mimese und Mimikry bei Tieren anhand von Bildern zu erklären.
2	Ich wäre am liebsten unsichtbar. - Können auch Menschen Mimese?	SuS erschließen den Text 'Mimese und Mimikry – Von Unsichtbaren und Sichtbaren' in seiner ethisch moralischen Dimension (Methodenkompetenz) und erklären an eigenen Beispielen, wie sie Strategien der Mimese und Mimikry einsetzen können und benennen Unterschiede zwischen Tierwelt und Menschen.
3	Wenn Menschen lügen. - Beobachtbare körperliche Reaktionen beim Lügen.	Der Text 'Der Verdacht: Wer war der Täter?' ¹⁰ wird von den SuS hörend gelesen. Die SuS erforschen anhand der Geschichte die sichtbaren Verhaltensweisen zweier Schüler, um Meinungen zu begründen (Methodenkompetenz), wer von zwei Schülern sich der Lüge verdächtig macht.
4	Wenn Menschen lügen. - Kann man körperliche Reaktionen beim Lügen erklären?	Die SuS geben Erklärungen für körperlich beobachtbare Reaktionen beim Lügen und diskutieren, ob diese verlässliche Informationen liefern. Dazu stellen sie ihre Ansichten nachvollziehbar dar (Personale Kompetenz).
5	Das Horst-Dilemma – Was tun, wenn die Wahrheit nicht geglaubt wird	Die SuS lesen hörend den Text: 'Das Horst-Dilemma' ¹¹ und stellen die fiktive Perspektive von Nikos Dilemma-Situation dar (Soziale Kompetenz). Mit ihrer Methodenkompetenz schreiben sie einen Rat für die im Dilemma befindliche Person.
6	Was ist Wahrheit? - Welche Kriterien gibt es für Wahrheit?	Die SuS prüfen mit Hilfe eines Fragenkataloges Kriterien für die Wahrheit und begründen mit ihrer Methodenkompetenz ihre Auswahl.
7	Die Geschichte von Pinocchio – Lügen haben lange Nasen und sind unvernünftig.	Die SuS hören lesend die Geschichte von Pinocchio und erschließen mit ihrer Methodenkompetenz seine Geschichte. Sie vergleichen das Urteil der Fee mit Kants Lügenverbot (Sachkompetenz).
8	Was ist eine Lüge und welche Folgen und Merkmale hat sie? - SuS untersuchen Sprichwörter.	Die SuS erarbeiten die Bedeutung von Sprichwörtern zum Thema Lüge und finden eigene Beispiele, beurteilen die Handlungsfolgen für den Lügner und den Angelogenen, um die Frage begründet zu beantworten, warum man nicht lügen sollte (Methodenkompetenz).
9	Ist es manchmal auch gut, nicht die Wahrheit zu sagen? – Das Pinocchio Gedankenexperiment.	Die SuS führen in Einzelarbeit das Pinocchio-Gedankenexperiment durch und üben damit kontrafaktisches Denken (Methodenkompetenz) ein, um in einem Brief eine Lüge zu begründen (Soziale Kompetenz).
10	Das Klassengericht – Durfte der jetzt lügen oder nicht?	Die SuS stellen ihre Ansichten zu den Lügnerinnen der Unterrichtsreihe (Nico, Horst, Pinocchio) mit personaler Kompetenz dar und fällen Urteile, die sie mit Sach- und Methodenkompetenz begründen.

7 KANT, IMMANUEL: Über ein vermeintliches Recht aus Menschenliebe zu lügen. <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Kant,+Immanuel/%C3%9Cber+ein+vermeintes+Recht+aus+Menschenliebe+zu+l%C3%BCgen> [1.2.2015]

8 Kernlehrplan NRW Praktische Philosophie, http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gesamtschule/gs_praktische_philosophie.pdf [25.1.2015]. S. 19 – 20.

9 SOBECK, SWEN: Von Unsichtbaren und Sichtbaren. <http://www.duplexnegatioaffirmat.de/?p=83> [1.2.2015].

10 SOBECK, SWEN: Der Verdacht – Wer war der Täter?. <http://www.duplexnegatioaffirmat.de/?p=95> [1.2.2015].

11 SOBECK, SWEN: Das Horst-Dilemma. <http://www.duplexnegatioaffirmat.de/?p=114> [16.2.2015]

4. Leitgedanken und Intention für die längerfristigen Unterrichtszusammenhänge

Fragen zum tugendhaften Verhalten gehören zum Kernbereich der unterrichtlichen Tätigkeit, denn „[d]as Fach Praktische Philosophie ist „[...] auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet [...] und übernimmt [...] diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung.“¹².

An der ... wird das Lehrwerk 'Praktische Philosophie' in allen unterrichteten Jahrgangsstufen und Klassen eingesetzt, um die Vorgaben des Kernlehrplans zu erfüllen. Es hat sich in den letzten zwei Jahrgängen gezeigt, dass das Lehrwerk zwar inhaltlich und strukturell zur Kompetenzerweiterung im Sinne des Lehrplans geeignet ist, aber die sprachlichen Hürden für einen Großteil der SuS derzeit nicht ohne Weiteres zu überwinden sind. So führte ich in Rücksprache mit den Fachkonferenzen Deutsch und Praktische Philosophie den Leselotsen¹³ ein, um den Erwerb von Lesestrategien gemäß der Maßgabe '**Deutsch in allen Fächern**' zu unterstützen. Bei der Planung dieser Reihe gehe ich - in Rücksprache mit den Fachkonferenzen - einen Schritt weiter und lasse Elemente der Leseförderung nach Lüneburger Modell¹⁴ einfließen. Dazu bereite ich Themen des Unterrichts in Kurzgeschichten – mit Kindern einer fiktiven und vergleichbaren Klasse¹⁵ - auf, die als Impuls und Medium unterrichtsrelevanter Lehrgegenstände dienen. Diese Geschichten werden von den SuS gelesen und gleichzeitig gehört. Durch dieses Lautleseverfahren ist gewährleistet, dass Texte entlastet werden, die *reading fluency* von disfluenten SuS gesteigert und das grundlegende Verstehen auf Prozessebene¹⁶ ermöglicht werden.¹⁷

Gleichermaßen dienen diese Geschichten als Dialogpartner im dialogisch-pragmatisch angelegten Unterricht.¹⁸

Das **Hauptanliegen dieser Unterrichtsreihe** aus fachlicher Perspektive ist es, einen Beitrag zur Unterstützung der zehn- bis elfjährigen Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung eigener Wertmaßstäbe zu leisten. Dazu folgt sie den Vorgaben des Kernlehrplans¹⁹, indem sie ein Lernangebot gestaltet, das eine differenzierte und systematische Wahrnehmung von Wirklichkeit zur entsprechenden Auseinandersetzung mit Wertfragen erfordert. Dies ist insofern von großer Bedeutung, dass in diesem Alter die Loslösung von klaren Wertvorstellungen auch in Bezug auf

12 Ebd. S. 9 - 10.

13 <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leselotse.html> [25.1.2015]

14 GAILBERGER, STEFFEN: Leseförderung nach Lüneburger Modell.
https://www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/uniprojekte/sommerakademie/files/SGailberger_Lesefoerderung_LueneburgerModell.pdf [25.1.2015]

15 SOBECK, SWEN: Horstbuch. <http://www.duplexnegatioaffirmat.de/?cat=26> [1.3.2015]

16 ROSEBROCK, CLAUDIA / NIX, D.: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmansweiler. 2012. S. 11.

17 HOCHSTADT, CHRISTIANE / KRAFFT, ANDREAS [u. A.]: Deutschdidaktik – Konzeptionen für die Praxis. A. Francke. 2013. S. 113 – 114.

18 MARTENS, EKKEHARDT: Dialogisch-pragmatische Philosophiedidaktik. Schroedel. 1979. S. 184.

19 Kernlehrplan NRW Praktische Philosophie,
http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gesamtschule/g_s_praktische_philosophie.pdf [25.1.2015]. S. 9.

Wahrhaftigkeit und Lüge erfolgt und eine Erprobung neuer Maßstäbe mit und innerhalb der Peergroup geschieht.²⁰

Stunde 1 und 2: Dazu wird in der Reihenplanung zunächst nach **phänomenologischer** Methode an der konkreten Anschauung in der Tierwelt das sinnhafte Wahrnehmen von Täuschungsstrategien in der Tierwelt und der intendierte Nutzen geklärt, um daraus die Transferleistung auf die Lebenswelt der SuS zu leisten, die den SuS, unabhängig von Begriffen wie Wahrheit oder Lüge, die alltäglichen Täuschungsstrategien von Menschen analog zur Tierwelt offenbart. Dazu wird die Täuschungsabsicht als wesentliches Unterscheidungsmerkmal herausgearbeitet.

Stunde 3 und 4: Wieder am konkreten Phänomen der körperlich sichtbaren Merkmale von vermeintlichen Lügern **spekulieren** die SuS, um anhand dieser Merkmale einen Lügner zu identifizieren. Diese Spekulationsergebnisse werden im **dialogischen** Gespräch auf Verlässlichkeit geprüft.

Stunde 5 und 6: Auf Basis des Dialogangebots der begleitenden Lektüre wird dann erstmals der Wahrheitsbegriff und Schwierigkeiten mit der Wahrhaftigkeit anhand eines Dilemmas von den SuS geprüft, um mittels **analytischer** Methoden Kriterien für eine Begriffsklärung zur Wahrheit heranzuziehen.

Stunde 7, 8 und 9: Die Figur Pinocchio dient den SuS als Brücke zu Vertretern des absoluten Lügenverbots, um danach mittels Sprichwörtern eigene Beispiele für die schlechte Bewertung von Lügen zu bekommen. Die gezeigte Stunde soll hier den Blick der SuS differenzieren und weiten (siehe Teil B – Didaktische Entscheidungen).

Stunde 10: Diese Stunde dient der **Bewertung, Evaluation und Sicherung** der Ziele der Unterrichtsreihe. Auf Basis der Ergebnisse dieser Stunde muss entschieden werden, ob einzelne Phasen / Inhalte einer weiteren, kurzfristigen Aufbereitung im Unterricht bedürfen. Dies geschieht auch in Hinblick darauf, möglichen Missverständnissen im Umgang mit der Lüge Vorschub zu leisten. Kriterien im Umgang mit Wahrhaftigkeit und Lüge werden auf Alltagstauglichkeit geprüft.

In allen Phasen der Reihenplanung wird den SuS Gelegenheit gegeben, im Sinne des dialogisch-pragmatischen Ansatzes von Ekkehard selbst zu handeln und im offenen Unterrichtsgespräch Ansichten darzulegen, zu reflektieren und Fragen zu klären.²¹

20 HENKE, ROLAND WOLFGANG / WIESEN, BRIGITTE [u. A.] (Hrsg.): Handreichungen für den Unterricht. Praktische Philosophie 1. Cornelsen. 2010. S. 52.

21 MARTENS, EKKEHARDT: Dialogisch-pragmatische Philosophiedidaktik. Schroedel. 1979. S.68-73.

B. Schriftliche Planung der Unterrichtsziele

1. Lernziele

Sachkompetenz: Sie begründen innerhalb dieses kontrafaktischen Szenarios eine begangene Lüge und stellen zugrunde liegende Werte in einem Brief dar.

Methodenkompetenz: Die SuS lernen kontrafaktisches Denken kennen, indem sie das Pinocchio-Gedankenexperiment in einer Geschichte lesen und unter den dort dargestellten Prämissen in Dilemmasituationen entscheiden.

Soziale Kompetenz: Die SuS reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte, indem sie selber Handlungsfolgen von Lügen für sich und für andere absehen, im Unterrichtsgespräch begründen und daraus allgemeine Kriterien ableiten.

2. Didaktische Schwerpunktsetzung

Die SuS hören lesend²² die Geschichte 'Nico, Pinocchio und die Fee' und führen in arbeitsteiliger Einzelarbeit das Pinocchio-Gedankenexperiment durch, um in Dilemmata gegen Wahrheitsgebote verstoßen zu können. Diese Entscheidung begründen sie in einem Brief, den sie in der Tischgruppe präsentieren, um daraus im Unterrichtsgespräch allgemeine Kriterien für einen Verstoß gegen die Wahrhaftigkeit abzuleiten.

3. Sachstrukturelle Überlegungen

Der Begriff der Wahrhaftigkeit leitet sich aus der Wahrheit ab und bezeichnet ein Verhalten, das derjenige zeigt, der stets die Wahrheit sagt und nicht lügt.

Die Frage nach der Wahrheit zählt zu den ältesten Fragen der Philosophie. In der aktuellen Diskussion werden pragmatisch-empirische Wahrheitstheorie, Evidenztheorie, Kohärenztheorie, Konsenztheorie, semantische Theorie und Korrespondenztheorie der Wahrheit unterschieden.²³

Letztere geht auf die Adäquationstheorie von Aristoteles zurück, die „[...] dem Alltagsverständnis von Wahrheit als Übereinstimmung mit der Wirklichkeit sehr nahe [...]“²⁴ kommt.

In philosophiegeschichtlicher Hinsicht griff Thomas von Aquin diese auf und definierte Wahrheit klassisch als Übereinstimmung von Denken und Wirklichkeit. Da das Erkennen der Wirklichkeit ein subjektiv perceptiver Akt ist, lassen sich Aussagen über die Wirklichkeit nicht ohne weiteres kontrollieren, so dass Wahrheit in der Übereinstimmung von Aussage und Vorstellung von Wirklichkeit gesehen wird. Diese ist nach Alfred Tarski (semantische Wahrheitstheorie) auch nur innerhalb eines sprachlichen Systems gültig, was dazu führt, dass Wahrheit demnach die Übereinstimmung von Aussage und Aussage ist. Solche Überlegungen gehen in der Kohärenztheorie der Wahrheit auf, die sich lediglich mit der Widerspruchsfreiheit von Sätzen auseinandersetzt.²⁵

Die Konsenztheorien der Wahrheit verlangen hingegen eine gewisse Form von Übereinkunft. Charles S. Peirce verlegte diese in die Zukunft, in der Forscher darüber entscheiden können, und Habermas setzt die Übereinkunft einer Gesellschaft unter Idealbedingungen voraus.²⁶

22 GAILBERGER, STEFFEN: Leseförderung nach Lüneburger Modell.

https://www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/uniprojekte/sommerakademie/files/SGailberger_Lesefoerderung_LueneburgerM

23 WIESEN, BRIGITTE: Wahrheit. In: REHFUS, WULF D. (Hrsg.): Handwörterbuch Philosophie. Vandenhoeck & Ruprecht. 2003. S. 671.

24 Ebd..

25 BURKHARD, FRANZ-PETER: Grundwissen Philosophie. Ernst Klett Verlag. 2012. S. 60 – 63.

Die Frage nach der Wahrheit berührt also Fragen der Erkenntnistheorie, Logik und Sprachphilosophie und setzt das Vorhandensein von aristotelischen Verstandestugenden (Klugheit, Kunstfertigkeit, Vernunft, Weisheit, Wissenschaftlichkeit) voraus.

Mit Wahrhaftigkeit ist aber auch eine der aristotelischen Charaktertugenden gemeint, mit der prinzipientreues Handeln ohne leitende eigene Vorteilsnahme bezeichnet wird. Es ist also ein ethischer Begriff.²⁷

Die ethische Relevanz von Wahrheit und Wahrhaftigkeit erfordert nun den Einbezug der Lüge: „Eine Lüge ist durch drei Eigenschaften gekennzeichnet: (1) Sie widerspricht den Tatsachen, (2) sie steht in einem beabsichtigten Widerspruch zur Überzeugung des Sprechers, (3) sie bewirkt gezielt falsche Vorstellungen beim Hörer.“²⁸

Was eine Bewertung angeht, so wird im Sinne der Traditionslinie von Aristoteles, Augustinus und Kant von einem absoluten Lügenverbot ausgegangen. Lügen sind nach Kant unvernünftig, denn sie verstoßen gegen das Prinzip, jederzeit zu einem allgemeinen Gesetz zu gerieren. Dies schließt selbst die Notlüge ein, die bei konsequenter Umsetzung zur Maxime einen logischen Widerspruch auslösen würde.

Gegen solche pauschalen Wahrheitsgebote argumentieren Vertreter des Utilitarismus, dessen Begründer Jeremy Bentham und John Stuart Mill gegen deontische Pflichterfüllung für den Konsequentialismus argumentieren. Dieser beurteilt eine Handlung nach den Handlungsfolgen; erzeugen diese das größtmögliche Glück für alle, sind sie zu präferieren.

Die deontischen und konsequentialistischen Prinzipien bieten bei der Handlungsbewertung also die Antipoden, während bei der Begriffsbestimmung der Lüge der zugrunde gelegte Wahrheitsbegriff eine Rolle spielt.

4. Lehr- und Lernervoraussetzungen

Aspekte	Konkretisierung	Didaktisch-methodische Konsequenz
Zusammensetzung der SuS		
Lerngruppe / Vorwissen		
Fordern		
Motivation		

²⁶ Ebd..

²⁷ Zwenger, Thomas: Wahrhaftigkeit. In: REHFUS, WULF D. (Hrsg.): Handwörterbuch Philosophie. Vandenhoeck & Ruprecht. 2003. S. 670.

²⁸ KOSITZKE, BORIS.: Lüge. In Prechtel, Peter / Burkhard, Franz-Peter (Hrsg.): Metzler Philosophie Lexikon. 2. erweiterte Auflage. Verlag J.B. Metzler. 1999. S. 338 – 339.

Aspekte	Konkretisierung	Didaktisch-methodische Konsequenz
Unterrichtsstörungen		

5. Didaktische Entscheidungen

Die curricularen Vorgaben zur Legitimation aus Teil A sind auch Grundlage für die didaktischen Entscheidungen.

Die Entscheidung für die Nutzung eines Gedankenexperiments wird sowohl durch den Kernlehrplan²⁹ als auch methodisch begründet, denn SuS üben auf diese Art kontrafaktisches Denken ein und nutzen es, um hier – befreit von den Prägungen durch soziales Umfeld und Erziehung – ihr Denken zu objektivieren und an allgemeineren Maßstäben als der Einzelgänger- oder Bezugsgruppenmoral zu messen. Im Sinne von Lawrence Kohlbergs Lernprinzip der Plus-1-Konvention³⁰ wird hier in einer heterogenen Lerngruppe durch das kontrafaktische Szenario ein Lernangebot gemacht, das Zugang zu beiden Stufen des konventionellen Niveaus – Orientierung an der sozialen Ordnung – ermöglicht. Konkretisiert wird dies durch die angebotenen Dilemmata.

In den dort dargelegten Situationen würden die SuS möglicherweise auch ohne Gedankenexperiment lügen, denn es sind teilweise alltägliche Probleme, die oft spontan entschieden werden. Es soll also in der Stunde keineswegs auf ein Plädoyer für die Lüge hinauslaufen, sondern durch eine bewusste Verlangsamung des Entscheidungsprozesses, indem die Handlungsfolgen genau durchdacht werden, das Verantwortungsbewusstsein der SuS angesprochen werden. Ausgehend von der eigenen Person schließt dieser Prozess Folgen für alle Beteiligten mit ein. Mit Blick auf ein solches Durchdenken wird der Blick der SuS über ein pauschales und nicht einzuhaltendes Gebot zur Wahrhaftigkeit hinaus geweitet.

6. Methodische Entscheidungen

Das Gedankenexperiment ist schwer, da es als Methode des Denkens zwar in der Unterrichtsreihe „Regeln und Gesetze“ kurz eingeführt wurde, aber durch kontinuierliche Weiterentwicklung erst im Verlauf der Sek I seine Wirkung entfalten kann. Zwar Bedarf es laut Helmut Engels (2004) keiner besonderen Einführung, da SuS nicht wie Erwachsene auf das Faktische fixiert seien³¹, aber es bedarf einer gewissen experimentellen Strenge und Präzision. So muss die Versuchsanordnung und die Experimentieranweisung genau verstanden und umgesetzt werden. Eine lehrerzentrierte Instruktion könnte diesen Zweck zwar erfüllen, wirkt aber weniger motivierend. Darum wurde es in die – den SuS bekannten – Horst-Geschichte eingewebt, in der sich kurze Elemente der zuvor behandelten Themen zum Lügenverbot wieder finden, die ein Wiederentdecken für die SuS ermöglichen. Dazu bietet Nico – als den SuS bekannter Lügner – Identifikation und befindet sich während seines Traumes genau in einer solchen Entscheidungssituation, in der sich der PP-Kurs während der Erarbeitung befindet.

Der Einstieg über die Fortsetzung der den SuS bekannten Geschichte erfüllt also die Funktionen der Motivation und Wissensaktivierung bei gleichzeitiger Information über das Unterrichtsgeschehen.

Das Gedankenexperiment wird dabei im Sinne der ersten Stufe des Umgangs mit Gedankenexperimenten gelesen.³²

²⁹ Ebd., S. 20.

³⁰ KÖCK, PETER: Handbuch des Ethikunterrichts. 3. überarbeitete Auflage. Auer. 2013. S. 127 – 128.

³¹ ENGELS, PETER: 'Nehmen wir an ...' - Das Gedankenexperiment in didaktischer Absicht. Beltz. 2004. S. 185.

³² ENGELS, PETER: 'Nehmen wir an ...' - Das Gedankenexperiment in didaktischer Absicht. Beltz. 2004. S. 186.

Ein erstes Verständnis und der Ausblick auf die Arbeit der Stunde wird im Unterrichtsgespräch gesichert, indem die Frage danach gestellt wird, was Nico zur Begründung seiner Lüge an die Fee geschrieben hätte. Der Arbeitsauftrag wird folgend auch im Unterrichtsgespräch anhand der gelesenen Geschichte besprochen. In dieser Phase ist es mir möglich, durch kurzfristige Lehrerzentrierung falschem Verständnis entgegen zu wirken.

Der zu erfüllende Arbeitsauftrag im Rahmen des kontrafaktischen Szenarios auf Stufe 2 nach Engels erfüllt zwei weitere Funktionen:

1. Die Schranken einer altersgemäßen oder kulturell bedingten pauschalen Ablehnung der Lüge sollen dadurch beseitigt werden. Denn durch eine Versuchsanordnung um eine Möglichkeit des ungestraften Lügens mit überschaubaren Folgen – einer kurzfristig wachsenden Nase – wird ein kontrafaktischer Rahmen³³ geschaffen, dessen Szenario die Durchführung eines Lügenexperiments ermöglicht. Der Deckmantel des Hypothetischen gestattet es, reale Erfahrungen der SuS mit einzubeziehen und diese zu werten, ohne die Person damit zu bewerten.
2. Das Szenario schränkt diejenigen SuS ein, die gar kein Problem mit einer solchen Lüge haben. In ihnen wird ein Problembewusstsein geweckt, denn sie werden gezwungen, eine allzu lockere Haltung zu hinterfragen.

Da es auch schwer ist, ad hoc Entscheidungssituationen zu kreieren, die der eigenen Lebenswelt entspringen, gibt es in der Stunde konkrete Dilemmata, die unter Bedingungen des Gedankenexperiments im Versuch entschieden werden müssen. Diese dienen also der Entlastung und spannen den unterrichtlich gewollten Rahmen der Entscheidungsfelder auf.

Der frühzeitige Austausch innerhalb der Gruppe soll vermieden werden, denn diese Phase dient dem individuellen Nachdenken / Erarbeiten und ist so die Grundlage für den Lernfortschritt der / des Einzelnen.³⁴ Die Schriftlichkeit im Brief soll hier den Denkprozess strukturieren, denn sie zwingt SuS, die Gedanken in eine lineare Ordnung zu bringen.³⁵

Zur Differenzierung werden verschiedene Möglichkeiten angeboten. Als Blaupause dient ein Brief, der zu dem Einstiegsdilemma geschrieben sein könnte. Dieser dient auch der Entlastung, da viele SuS (siehe Lernvoraussetzungen) erhebliche Probleme mit der Schriftlichkeit haben. Das Material ist dazu gefaltet, um den SuS Möglichkeiten zu geben, Hilfestellungen in Anspruch zu nehmen. Für schnelle SuS gibt es die Möglichkeit ein weiteres Dilemma zu bearbeiten. Auf Nachfrage gibt es darüber hinaus Arbeitsblätter mit konkreten Formulierungshilfen. Ist es für SuS problematisch unter kontrafaktischen Bedingungen oder aufgrund der angebotenen Dilemmata zu lügen, stellt die Lehrkraft auch ein Brief-Arbeitsblatt, in dem die Wahrheit begründet werden kann, zur Verfügung.

Die nun folgende Phase der Gruppenarbeit dient dem Informationsaustausch über die jeweiligen Dilemmata und Entscheidungen der SuS. Wenn einzelne SuS nicht fertig wurden, haben sie nun die Möglichkeit, an den Ergebnissen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler zu partizipieren, um dann dem weiteren Unterrichtsgeschehen zu folgen.

Die Schülerpräsentation dient der Sicherung des Begründungszusammenhangs durch konkrete Lösungen von SuS. Im letzten Schritt sollen die SuS diese konkreten Beispiele zu allgemeineren Kriterien abstrahieren.

Je nach Stundenverlauf resultieren hier zwei Sicherungsziele, die mit entsprechenden Hausaufgaben verbunden sind. Das Minimalstundenziel besteht darin, einzelne Beispiele für Gründe zu haben, das Lügenverbot zu umgehen. In diesem Fall wäre die weiterführende Hausaufgabe, diese Abstraktion zu allgemeinen Kriterien zu versuchen.

33 Aufbau nach: ENGELS, PETER: 'Nehmen wir an ...!' - Das Gedankenexperiment in didaktischer Absicht. Beltz. 2004. S. 14 – 17.

34 MATTES, WOLFGANG: Methoden für den Unterricht. Schöningh Verlag. 2011. S. 39 – 40.

35 ENGELS, PETER: 'Nehmen wir an ...!' - Das Gedankenexperiment in didaktischer Absicht. Beltz. 2004. S. 188.

Sollte das Maximalstundenziel erreicht werden, besteht die Hausaufgabe darin, das eigene Dilemma und die Begründung im Brief darauf hin zu prüfen, ob es diesen Kriterien entspricht und den Brief dahingehend zu überarbeiten.

7. Verlaufsplan

Zeit	Unterrichtsphase	Handlung	Sozialform /Medium	Schülerverhalten
7	Einstieg → Motivierung	Traumgeschichte von Nico zum Unterrichtsthema.	Text, MP3	Der Text 'Der Verdacht: Nico, Pinocchio und die Fee' ³⁶ wird von den SuS hörend gelesen.
2	→ Anknüpfen an Vorwissen	Sicherung der Geschichte. Frage „Was wird Nico wohl in de Brief geschrieben haben“	UG Whiteboard	SuS tauschen sich über das Verständnis aus.
1	Transparenz	Ist es manchmal auch gut, nicht die Wahrheit zu sagen? – Das Pinocchio Gedankenexperiment.	LV	SuS hören aktiv zu.
1	Arbeitsauftrag: Pinocchio-Gedankenexperiment.	Lehrkraft fragt nach dem, was die Fee mit Nico gemacht hat.	Beamer, UG	SuS geben diesen Teil (die Versuchsanordnung) wieder.
	Sichern des Arbeitsauftrags			
10	Erarbeitung Sicherung	Brief an die Fee verfassen.	EA Dilemma- karten AB-Brief	SuS lesen je zwei verschiedene Fallbeispiele und entscheiden sich für einen Fall, um in einem Brief an die Fee zu begründen, warum sie die Unwahrheit gesagt haben.
10	Erarbeitung	Briefe werden gelesen und beurteilt.	GA AB-Brief	SuS lesen reihum die Dilemmata vor und informieren sich über die anderen Fälle / Begründungen
10	Sicherung	Die Lehrkraft sichert genannte Gründe stichwortartig.	SP, Tafel	SuS lesen ihre Briefe vor.
		<i>Sind genügend Gründe vorhanden, stellt die Lehrkraft die Frage nach einer möglichen Verallgemeinerung.</i>	<i>UG, Tafel</i>	<i>SuS versuchen daraus allgemeine Kriterien für moralisch vertretbare Lügen zu formulieren .</i>

• Didaktische Reserve

C. Quellen

1. Literaturverzeichnis

BURKHARD, FRANZ-PETER: Grundwissen Philosophie. Ernst Klett Verlag. 2012.

MARTENS, EKKEHARDT: Dialogisch-pragmatische Philosophiedidaktik. Schroedel. 1979. 1979.

ENGELS, PETER: 'Nehmen wir an ...' - Das Gedankenexperiment in didaktischer Absicht. Beltz. 2004.

HENKE, ROLAND WOLFGANG / WIESEN, BRIGITTE [u. A.] (Hrsg.): Handreichungen für den Unterricht. Praktische Philosophie 1. Cornelsen. 2010.

HENKE, ROLAND WOLFGANG / WIESEN, BRIGITTE [u. A.] (Hrsg.): Praktische Philosophie 1. Cornelsen. 2011.

HOCHSTADT, CHRISTIANE / KRAFFT, ANDREAS [u. A.]: Deutschdidaktik – Konzeptionen für die Praxis. A. Francke. 2013.

MARTENS, EKKEHARDT: Dialogisch-pragmatische Philosophiedidaktik. Schroedel. 1979.

KÖCK, PETER: Handbuch des Ethikunterrichts. 3. überarbeitete Auflage. Auer. 2013.

KOSITZKE, BORIS.: Lüge. In Precht, Peter / Burkhard, Franz-Peter (Hrsg.): Metzler Philosophie Lexikon. 2. erweiterte Auflage. Verlag J.B. Metzler. 1999.

MATTES, WOLFGANG: Methoden für den Unterricht. Schöningh Verlag. 2011.

NUNNER-WINKLER [u.a.]: Integration durch Moral, Moralische Motivation und Ziviltugenden Jugendlicher. VS Verlag für Sozialwissenschaften. 2007.

PETERS, JÖRG / ROLF, BERND [Hrsg.]: philopraktisch 1 – für die Jahrgangsstufen 5/6. C.C. Buchner. 2012.

PETERS, JÖRG / ROLF, BERND [Hrsg.]: philopraktisch 1 – Lehrerheft. C.C. Buchner. 2013.

ROLF, BERND / KRIESEL, PETER [Hrsg.]: Grundwissen Ethik / Praktische Philosophie. Klett. 2012.

ROSEBROCK, CLAUDIA / NIX, D.: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmansweiler. 2012.

WIESEN, BRIGITTE: Wahrheit. In: REHFUS, WULF D. (Hrsg.): Handwörterbuch Philosophie. Vandenhoeck & Ruprecht. 2003.

PETERS, JÖRG / ROLF, BERND [Hrsg.]: philopraktisch 2A – Lehrerheft. C.C. Buchner. 2012.

ZWENGER, THOMAS: Wahrhaftigkeit. In: REHFUS, WULF [Hrsg.]: Handwörterbuch Philosophie. Vandenhoeck & Ruprecht. 2003.

2. Internetquellen

GAILBERGER, STEFFEN: Leseförderung nach Lüneburger Modell.

https://www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/uniprojekte/sommerakademie/files/SGailberger_Lesefoerderung_LueneburgerModell.pdf [25.1.2015]

KANT, IMMANUEL: Über ein vermeintliches Recht aus Menschenliebe zu lügen.

<http://www.zeno.org/Philosophie/M/Kant,+Immanuel/%C3%9Cber+ein+vermeintes+Recht+aus+Menschenliebe+zu+l%C3%BCgen> [1.2.2015]

Kernlehrplan NRW Praktische Philosophie,

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gesamtschule/gs_praktische_philosophie.pdf [1.3.2015].

LISUM, <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leselotse.htm> [26.11.2014]

SOBECK, SWEN: Horstbuch. <http://www.duplexnegatioaffirmat.de/?cat=26> [1.3.2015]

D. Versicherung

Ich versichere, dass ich die Schriftliche Arbeit eigenständig verfasst, keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt und die Stellen der Schriftlichen Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht habe. Das Gleiche gilt auch für beigegebene Zeichnungen, Kartenskizzen und Darstellungen. Anfang und Ende von wörtlichen Textübernahmen habe ich durch An- und Abführungszeichen, sinngemäße Übernahmen durch direkten Verweis auf die Verfasserin oder den Verfasser gekennzeichnet.

Ort/ Datum:

Unterschrift:

E. Anhang

1. Was bisher geschah – Kurze Zusammenfassung der Nico - Geschichte

Alle Beteiligten gehen in eine 5. Klasse einer weiterführenden Schule. Vor der Klasse kam es zu folgendem Vorfall: Horst schmiert seiner Schulkameradin Amba ein Kaugummi in die Haare, weil sie seine Zuneigung nicht teilt. Sie merkt dies erst später, sodass es nicht gelingt, das Kaugummi sauber aus ihren Haaren zu entfernen.

Die Klassenlehrerin Frau Hochgeschurz verdächtigt zwei Mitschüler, die am Tisch mit Amba und Horst sitzen. Horst gerät nicht in Verdacht, weil er ein nur positiv auffälliger Schüler mit überragenden Noten ist.

Nico ist einer der Verdächtigen und gilt als Klassenrüpel, dem man alles zutraut. Der andere Verdächtige ist Jannis, der gerne zu den „bösen Jungs“ gehören würde, aber von denen nicht akzeptiert wird, weil er als Klatschmaul gilt.

Beide Schüler verhalten sich im Gespräch mit Frau Hochgeschurz durchaus verdächtig und zeigen dies in beobachtbaren Reaktionen wie Vermeidung des Blickkontakts und Unsicherheit. Nico erscheint aber als wahrscheinlichster Tatverdächtiger und Lügner.

Für die Leser stellt sich heraus, dass Nico zwar lügt, aber nicht der Täter war. Er kennt den Täter Horst, ist aber von diesem bedroht worden, ihn nicht zu verraten. Da es Horst kurz zuvor gelungen ist, den anderen Klassenschreck mit dubiosen Methoden so zu verängstigen, dass dieser vor Angst der Schule fern bleibt, nimmt Nico diese Drohung ernst.

Nico möchte trotzdem nicht als Feigling und Petze gelten und verrennt sich in ein Lügendewirr, indem er einen noch völlig unbeteiligten Schüler aus der Nachbarklasse mit hinein zieht.

Zu Beginn des Kapitels zeigt sich Nico mitgenommen von dem Dilemma, dass er, wenn er nicht die Wahrheit sagt, wohl weiter Hauptverdächtiger bleibt. Im Fall der Wahrheit verliert er seinen „guten“ Ruf in der Klasse und möglicherweise glaubt ihm auch niemand, dass man Horst keine bösen Taten zutraut.

2. Nico, Pinocchio und die Fee

(Schülerkopie mit Zeilennummern) Als Nico diese Nacht ins Bett geht, soll es eine unruhige Nacht werden. Nein, es liegt nicht daran, dass er noch lange gezockt hat. Er hat diesmal sogar recht wenig Lust verspürt, die ollen Klötze durch die Gegend zu schieben. Das Geschehen des Tages bewegt ihn, als er sich unruhig im Bett umher wälzt. Bilder flackern im wilden Wechsel vor seinen Augen auf.

Mal ist es die Hochgeschurz mit ihrem wissenden Blick. Als ob die was wüsste. Dann ist da wieder Jannis, der wie der kleine Hund von Garfield zu ihm hoch blickt und nur sein Freund sein will. Als ob er das je würde. Und wieder Horst, der ihm zuzischt, ja die Klappe zu halten. Ja, das würde er. Unterbrochen wird das Ganze von großen MII-Figuren, die aus dem Spiel seiner kleinen Schwester entflohen zu sein scheinen. Zwischendurch flackern dann immer wieder Herr Schreiber und Frau Hochgeschurz auf, die mit Pinocchio und mit einer Fee zusammenstehen.

„Du sollst nicht lügen!“, sagt die Fee und schüttelt den Kopf.

„Sonst geht es dir wie mir“, stimmt Pinocchio mit trauriger Stimme ein, „und deine Nase wächst und wächst.“

„Immanuel Kant würde sich schämen, so unvernünftig, wie du bist. Weißt du auch warum?“, fragt Herr Schreiber.

„Weil ich Lügen sofort erkenne“, sagt Frau Hochgeschurz.

Und auf einmal steht da seine ganze Klasse und singt im Chor: „Und weil du ein Lügner bist, weil du ein Lügner, weil du ...“

Da ist er wieder wach. Schweißgebadet sitzt Nico in seinem Bett und denkt nach. Lügen ist nicht gut. Keine Lüge ist so gut gesponnen, dass sie nicht doch ans Tageslicht gekommen. Eine Lüge zieht zehn weitere nach sich. Das ergibt für ihn jetzt einen Sinn. Aber ehrlich sein erfordert manchmal mehr Mut als er hat. Trotzdem! Morgen würde er zu Frau Hochgeschurz gehen und die Wahrheit über Horst und Amba und die Sache mit dem Kaugummi erzählen. Mit diesem Entschluss und umgedrehter Bettdecke schläft er ein und träumt.

Eine Fee sitzt an seinem Bett und streichelt über sein Haar.

„Das war ein guter Entschluss, mein kleiner Nico! Und damit das ja nicht noch einmal passiert, verzaubere ich dich, wie ich Pinocchio verzaubert habe.“

„Aber ich will nicht aus Holz ...“, setzt Nico an.

Die Fee unterbricht ihn lachend: „Du Dummerchen, nur deine Nase wird wachsen, wenn du lügst.“

„Aber jeder Mensch lügt ...“, setzt er wieder an.

„In Ordnung,“, unterbricht sie ihn sofort wieder, „einmal am Tag – aber nur einmal – darfst du lügen. Dann musst du mir aber abends vor dem Schlafengehen einen Brief schreiben, in dem du mir gute Gründe aufschreibst, um mich zu überzeugen. Überlege gut und leg ihn dann auf deinen Schreibtisch.“

„Aber kann ich dir das nicht sagen? Schreiben ist ...“, doof will er einwenden, aber die Fee sagt: „Gut für dich, weil du dann nachdenkst.“

Nico will noch diskutieren, aber schon verwandelt sich die Fee in Horst, der über einem großen Plakat kniet. Lüge steht dort groß in der Mitte.

Offenbar machen sie gerade zusammen ein Referat über Lügen. Und was das Ganze noch unglaublicher macht, der Psycho hat Tränen in den Augen.

„Die haben rausgekriegt, dass ich das war. Jetzt sind sie hinter mir her. Du weißt doch, Manuel und Augustin, die beiden großen Brüder von Amba. Die jagen mich. Die wollen es mir heimzahlen, dass ich das mit dem Kaugummi bei ihrer kleinen Schwester gemacht habe.“

Horst erzählt und erzählt, nur von Weinkrämpfen unterbrochen.

Und auf einmal hat Nico Mitleid mit Horst. Horst, der so in Amba verliebt war, dass er vor Enttäuschung einen Kaugummi in ihr Haar schmierte und es nicht einmal zugab. Genau dieser Horst, der ihn zum Lügen zwang, der tut ihm jetzt leid.

Nico will gerade zu ihm hin, als es an der Tür klingelt.

Da stehen Augustin und Manuel. Sie blicken ziemlich finster. "Größer als ich sie in Erinnerung hatte", denkt Nico.

„Wir haben gehört, du und Horst machen ein Referat zusammen. Können wir mal mit ihm sprechen?“, fragt Augustin und reibt sich die Faust.

In Nico jagt die Angst die Gedanken. Er bräuchte jetzt Zeit und würde jetzt gleich nicht der Wecker klingeln?

„Du weißt schon, wer wir sind, und was wir beispielsweise mit Bro Yusuf gemacht haben?“, hebt Manuel bedrohlich die Stimme an.

„Nö, das weiß ich nicht“, sagt Nico wahrheitsgemäß. Denken kann er es sich schon, aber wissen kann er es nicht. Dann hört er sich sagen: „Horst ist nicht hier, da kann ich euch nicht helfen. Richtet ihm einen schönen Gruß aus, auch ich habe noch ein Wörtchen mit ihm zu reden.“ Und schwuppdwupp ist die Tür zu und Nico wieder bei Horst.

Der hat doch tatsächlich das Plakat fertig gezaubert, der alte Streber. Selbst im Traum kriegt der das hin. "Ist doch selbstverständlich", sagt Horst, "dann kriegen wir morgen beide eine Eins für's Lügen. Passt übrigens auch gut zu deiner langen Nase."

Erschrocken fasst Nico an seine Nase, die tatsächlich gewachsen ist, zögert einen Moment und fängt an zu lachen.

Das ist ansteckend. Horst stimmt ein und verschwindet so plötzlich, wie er da war.

Und dann sitzt Nico am Schreibtisch und beendet gerade seinen Brief: "So, liebe Fee, jetzt weißt du, warum ich gelogen habe. Ich hoffe, du zauberst mir meine Nase zurück, denn manchmal ist es gut, nicht die Wahrheit zu sagen."

Er will noch einen Gruß schreiben, da rüttelt ihn die Fee, die auf einmal seine kleine Schwester ist: „Aufwachen! Kleiner Nico! Aufwachen!“

Nico fährt auf, schiebt die Schwester so sanft wie möglich zur Seite, springt aus dem Bett, rast ins Bad, erblickt sein Spiegelbild und lächelt erleichtert.

3. Dilemmata

Alle deine Freundinnen gucken „Germany's next Topmodel“. Du darfst gar nicht so lange aufbleiben. Das ist dir unglaublich peinlich. Und du hast auch schon mitgekriegt, dass ein anderes Mädchen deswegen gemobbt wurde. Chiara fragt dich, ob du gestern gesehen hast, wie sich das Modell Chantal gestern blamiert hat?

Lügst du?

Dein Mathelehrer stellt fest, dass die Klassenarbeiten von dir und deinem Tischnachbarn Mario identisch sind und ihr die gleichen Fehler habt. Du hast abgeschrieben. Gibst du es zu?

Es steht 1:1 im Endspiel um die Schulmeisterschaft. In der letzten Spielminute stolperst du im Strafraum und fällst hin. Der Schiedsrichter pfeift und gibt sofort Elfmeter. Dein Gegenspieler beschwert sich sofort beim Schiedsrichter, der fragt dich, ob du gefoult wurdest?

Sagst du die Wahrheit?

Jannis, der bekannt dafür ist, dass er alles rumerzählt, fragt dich, ob das sein kann, dass du in einen bestimmten / eine bestimmte Mitschüler/in verliebt bist?

Du bist es tatsächlich. Sagst du Jannis die Wahrheit?

Deine Eltern haben dir ein neues Handy versprochen, wenn du keine schlechten Noten mehr schreibst. Jetzt hast du eine fünf in Mathe geschrieben. Deine Mutter fragt dich nach deiner Mathe-Arbeit. Sagst du die Wahrheit?

Auf dem Schulweg siehst du, wie ein kleiner Junge vor zwei großen, üblen Burschen wegrannt. Offenbar wollen sie ihn verprügeln und er hat ziemliche Angst. An einer Weggabelung rennt der kleine Junge nach links. Die Großen kriegen es nicht mit, bleiben stehen und fragen dich, ob du gesehen hast, wohin er gerannt ist. Sagst du die Wahrheit?

Du bist bei deiner besten Freundin / bei deinem besten Freund zu Gast. Der Vater hat Mittagessen gemacht und serviert stolz das Essen. Nach dem ersten Bissen merkst du, dass das Essen ziemlich schlecht gewürzt ist.

Der Vater lächelt dich an und fragt: „Na, wie schmeckt dir mein Essen?“ Sagst du die Wahrheit?

Dein bester Freund / deine beste Freundin hat sich ein ziemlich bescheuert aussehendes Kleidungsstück gekauft und alle seine / ihre Ersparnisse dafür ausgegeben.

Jetzt fragt er / sie dich, wie du das findest?

Sagst du die Wahrheit?

Dein Praktische Philosophie Lehrer fragt am Anfang der Stunde, wer seine Hausaufgaben nicht gemacht hat. Du weißt, dass er nicht so gründlich kontrolliert und hast sie beim letzten Mal schon vergessen. Es droht dir, ein Brief nach Hause. Meldest du dich und sagst die Wahrheit?

Du hast eine Klassenkameradin Sarah auf dem Weg zur Schule am Skateboard-Park gesehen. Sie sah ziemlich gesund aus. In der Schule fragt die Klassenlehrerin, ob jemand weiß ob Sarah krank wäre?

Die Lehrerin fragt dich, ob du das weißt?

Dein Fahrrad wird geklaut. Du hattest es nicht abgeschlossen. Eure Versicherung würde dir nun ein neues Fahrrad bezahlen. Allerdings müsstest du bei der Meldung an die Versicherung lügen und sagen, dass das Fahrrad abgeschlossen war.

Was machst du? Lügst du die Versicherung an?

Deine beste Freundin war beim Friseur. Du findest die Frisur absolut lächerlich und schrecklich.

Jetzt fragt sie dich, wie dir die neue Frisur gefällt? Sagst du die Wahrheit?